

# Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amisblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Montag den 4. August.

Kasslage 10,850.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.  
incl. Belegbogen 1 Thlr. 20 Ngr.  
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.  
Belegbogen 1 Ngr.  
Schließen für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 11 Thlr.  
mit Postbeförderung 14 Thlr.  
Inserate  
4spaltige Courvoisierelle 1 1/2 Ngr.  
Größere Schriften  
laut unserem Preisverzeichnis.  
Reclamen unter d. Redactionschrift  
die Spaltzeile 2 Ngr.

1873.

№ 216

## Monat Juli 1873 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

- Berschmann, Aug. Hermann, Schuhmacher.
- Heinig, Friedrich Wilhelm, Flaschenbierhändler.
- Kühlig, Friedrich Gottlieb, Möbelhändler.
- Kudat, Edward Franz, Techniker.
- Korvetz, Franz, Schuhmacher.
- von Reibnitz, Carl Gustav Sylvius, Buchhalter.
- Rigold, Franz Richard, Lohnkutscher.
- Rüller, Johann Gottfried, Lohnkutscher.
- Ritzer, Carl Heinrich Gustav, Kaufmann.
- von Ritz, Carl Friedrich, Fleischer.
- Schumann, Friedrich Edward, Kaufmann.
- Schulze, Reinhard, Kaufmann.
- Schulze, Johann Eduard, Weinlehrer.
- Schulze, Friedrich Alwin, Uhrenfabrikant.
- Schulze, Albert William, Blumenfabrikant.
- Schulze, Ernst Heinrich, Restaurateur.
- Schulze, Georg Conrad Robert, Schneider.
- Schulze, Julius Bruno, Kaufmann.
- Schulze, Caroline Juliane verw., Inhaberin einer Holzhandlung.
- Schulze, Carl Gottlieb, Lohnkutscher.
- Schulze, Heinrich Bernhard, Buchbinder.
- Schulze, Carl Traugott Felix, Kaufmann.
- Schulze, Friedrich Wilhelm Louis, Lohnkutscher.
- Schulze, Heinrich Edward, Kaufmann.
- Schulze, Richard Robert, Sattler und Wagenbauer.
- Schulze, Carl Hermann, Handlungsprocurist.
- Schulze, Adolf Louis, Kaufmann.
- Schulze, Franz Hugo, Drechsler.
- Schulze, Eugen, Photograph.

## Monat Juli 1873 sind vom Stadtrath angekräftet worden:

- Herr Robert Bernhard Michael als Buchhalter am städtischen Lagerhause.
- Georg Hermann Müller als Inspector des neuen Stadttheaters.
- Ernst Wilhelm Rentsch als Baumeister-Expedient.
- Karl Gottlieb Bauer als Expedient, sowie
- Johann Adam Christoph Bernert und
- Christian Carl Weber, als Boten bei der Stadtsteuer-Einnahme.

### Bekanntmachung.

Da das Hauptsteueramtsgebäude befindliche Plattform soll mit Zinkblech neu gedeckt werden, welche diese Arbeit übernehmen wollen, werden hierdurch aufgefordert, Zeichnungen und Preisforderungen mit der Aufschrift „Hauptsteueramtsgebäude“ versehen, bis

Sonnabend den 9. August d. J., Abends 5 Uhr

Des Rathes Bau-Deputation.

### Stadtbibliothek.

Im Bezug der jährlichen Revision sind die aus der Stadtbibliothek entlehnten Bücher am 4. Mittwoch den 6. und Sonnabends den 9. August zurückzugeben. Bücher, welche während der Revisionszeit nicht zurückgegeben sind, werden am 30. Juli 1873.

Dr. Naumann.

### Geschichtliche Uebersicht.

Die Aufhebung der Kirchenpolitischen Gesetze ist ein bedeutender Schritt weiter in der Richtung der Oberpräsidiums. Durch Verfügung des Oberpräsidiums ist, wie schon kurz gemeldet, ein Koadjuvatsseminar vom 1. Octbr. an aufgehoben worden. Bekanntlich ist die von dem Oberpräsidium angeordnete gesetzliche Inspektion der Anstalt nach dem sachlich unmöglich gemacht. Die Verfügung ist nur die gesetzliche Konsequenz aus dem Koadjuvatsseminar. Die Wirkung derselben ist, dass die kirchliche Aufsicht über die Anstalt nicht mehr besteht. Die Wirkung derselben wird man abwarten müssen, vorläufig dürfte dieselbe bei der kirchlichen Partei einen niederschlagenden Eindruck hervorzurufen. Die kirchlichen Blätter vorläufig ändern wird.

den Punkte des Processes; die zweite beschäftigt sich speciell mit der Artillerie; der dritte mit der Verpflegung; der vierte mit den Communicationen. Die Anlage gegen den Marf. all Bajaine soll darauf lauten: 1) Mit dem einde capituliert und die Festung Mex, deren Oberbefehl ihm anvertraut war, übergeben zu haben, ehe er alle Verteidigungsmittel erschöpft hatte; 2) als Oberbefehlshaber der Armee von Mex im offenen Felde eine Capitulation unterzeichnet zu haben, in Folge deren er seine Truppen die Waffen strecken ließ, ehe er mündlich und schriftlich unterhandelte, nicht Alles gethan zu haben, was ihm Pflicht und Ehre vorschrieben.

Aus Spanien lauten die Nachrichten immer trauriger; bald wird ein Regiment der Commune überall zur Thatsache geworden sein. In Carthagena sind, wie der Regierung von dort gemeldet wird, zwischen der Insurgenten-Regierung und dem Wohlhabendensauschusse Differenzen ausgebrochen. Die Insurgenten haben keine Marine-mannschaften, um ihre Schiffe zu besetzen; die Fregatte „Rumanca“ ist von 100 Galeerensträflingen bemannt. Die Insurgenten-Fregatte „Almanza“ ist in Malaga eingelaufen, hat den Hafen aber sofort wieder verlassen.

Wenigere Straßen in Sevilla wurden vor dem Einmarsche der Truppen noch geplündert. Valencia befindet sich noch in der Gewalt der Internationale. Granada hat die Uebergabe angeboten. Die Ankunft mehrerer Kriegsschiffe aus der Habanna wurde am Freitag erwartet.

Aus Madrid, 2. August, wird gemeldet: Die auf Bildung von Cantonalregierungen gerichteten auffständischen Bewegungen nehmen mehr und mehr den Charakter eines reinen Plünderungskrieges an. — Die aus 80 Officieren und 600 Matrosen bestehende Besatzung der Fregatte „Carmen“ hat sich anbeischig gemacht, die Insurgenten in Carthagena unter die Bot-

mäßigkeit der Regierung zurückzuführen und verläßt morgen den Hafen von Ferrol. — Nach einem der Regierung gestern Abend von Malaga zugegangenen Telegramm wäre durch einen Handelsschiff die von keiner Seite bis jetzt bestätigte Nachricht überbracht worden, daß die Commandanten der fremden Geschwader vor Malaga zusammengetreten seien und Contreras, der sich am Bord des „Almanza“ befunden habe, bedeutet hätten, daß die Insurgentenschiffe sich nach Carthagena zurückzugeben hätten und daß man eventuell Sicherungsmaßregeln für Ausführung dieser Anordnung ergreifen werde. — Auf die von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika an die hiesige Regierung gerichtete Anfrage, ob sie für die Handlungen der Insurgentenschiffe irgend welche Verantwortung übernehme, hat letztere verneinend geantwortet. — Bei einer zwischen dem General Martinez Campos und den Insurgenten von Valencia gestern stattgehabten Unterredung machten die letzteren einen verrätherischen Ueberfall, in Folge dessen ein Theil des Besatzes des Generals getödtet wurde. Der General hat trotzdem den den Insurgenten bewilligten, heute Morgen zu Ende gehenden Waffenstillstand aufrecht erhalten.

Don Carlos hat sich mit dem größten Theile seiner Streitkräfte nach der Provinz Biscaya gewendet, in der Nähe sind nur einige Abtheilungen zurückgeblieben. Es heißt, der Marsch werde auf Guernica zu und Don Carlos beabsichtige, demnach den Eid auf die Sueros (die Rechte und Freiheiten der baskischen Provinzen) zu leisten.

In der Havana ist eine carlistische Verschwörung entdeckt und sind in Folge dessen mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. — Der Obercommandirende der Insurgenten Cepedes hat das Eintreten in Friedenverhandlungen mit Commisariaten der Regierung abgelehnt. — In der Nähe von Puerto-Principe haben einige bedeutendere Gefechte stattgefunden.

### Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 3. August. Unser geehrter Mitbürger, Herr Commerzienrath J. Blüthner, hat durch seine ausgezeichneten Instrumente (Flügel) auf der Wiener Weltausstellung einen glänzenden Sieg errungen. Wie ihm telegraphisch gemeldet wurde, erhielt seine berühmte Firma in Folge der Entscheidung der Jury in der Abtheilung für Pianofortebau laut Präsidentenbeschluss, „als die erste Europas“ den ersten Preis resp. das erste Ehrenzeichen. Wir gratuliren dem Meister der Pianofortebaukunst aufrichtigst zu diesem neuen großartigen Erfolge.

\* Leipzig, 3. August. Das wohlbekannte Regier.-Trio, welches unter der Führung des früheren Theater-Inspectors Herrn Julius Hofmann eine Kunstreise unternommen, hat, wie uns soeben gemeldet wird, in den rheinischen und böhmisches Ländern die wärmste Aufnahme gefunden. Selbst große Künstler wie Joachim Raff, der Violin-Virtuos Sivori, der Cello-Virtuos Cohnmann u. A. haben sich mit außergewöhnlicher Anerkennung über die Leistungen des Trio ausgesprochen, und es sind dem letztern bereits Einladungen nach Russland zugegangen. Recardings haben die wackeren Künstler in Wiesbaden die glänzendsten Erfolge errungen, wobei sie durch den ausgezeichneten Blüthner'schen Flügel auf das Wirksamste unterstützt wurden. In Riffingen gaben sie am Sonnabend ein Concert, das bei ausverkauftem Hause den allgemeinen Beifall errang. Zu heute Vormittag war eine Matinee daselbst angelegt, zu welcher der lebhafteste Zudrang von allen Seiten sich zeigte.

\* Leipzig, 3. August. In der „Zeitung für das höhere Unterrichtswesen Deutschlands“ wird gegenwärtig der in Sachen herrschende Mangel an Candidaten des höheren Schulamtes, die auf dem Gymnasium und der Universität vorgebildet sind, lebhaft besprochen. Die nächste Veranstaltung hatte ein in der Berliner Nationalzeitung veröffentlichter Besuch des Stadtrathes zu Leipzig nach einem solchen Candidaten gegeben. In der neuesten Nummer der gedachten Zeitung wird über die Ursachen des Mangels bemerkt, daß auf den sächsischen Seminaren sich ein sehr geringer Procentatz, im Durchschnitt der 5. Theil der wahlfähigen Candidaten, die Berechtigung zum Uebergang auf die Universitäten erwerben, von welcher wiederum nur etwa der 4. Theil, also ungefähr 5 Procent der jüngeren Lehrer Gebrauch machen. So seien unter anderem von 200 Wahlfähigen des Seminars in Plauen nur 9 auf die Universität übergegangen. Abhilfe schein sich der Verfasser des Artikels davon zu versprechen, wenn den auf der Universität studirenden Lehrern das Studium durch Gewährung

größerer pecuniärer Unterstützung, als dies bisher geschehen ist, seitens der Landesregierung erleichtert wird. Eine solche Erleichterung sei die Beurlaubung der Lehrer zu dem gedachten Zweck unter Fortgewährung ihres Gehaltes.

\* Leipzig, 3. August. Ueber einen Vorfalle, der sich zwischen einem dem Plagwitz-Brennerei Wagen begleitenden Beamten der Leipziger Pferde-Eisenbahngesellschaft und einer Abtheilung des Infanterie-Regiments Nr. 107 vor einigen Tagen in der Nähe der katholischen Kirche zugetragen hat und der mit der militairischen Festnahme und Abführung des Ersteren dem Vernehmen nach seinen vorläufigen Abschluß fand, versuchte Referent an maßgebender Stelle Authentisches zu erfahren, um die Öffentlichkeit darüber aufzuklären. Zur Zeit können wir denn auch mittheilen, daß die hiesige Betriebs-Direktion der genannten englischen Gesellschaft, beziehentlich der Bevollmächtigte der in London domicilirten „Leipzig Tramways Company limited“ den beregten Vorfalle zur Kenntniß des Garnisoncommandanten, Generalleutnant und Divisionar Rehrhoff v. Holderberg, gebracht hat und daß von dieser Stelle aus das Regiment mit Feststellung des Thatbestandes gestern beauftragt worden ist. Die Bezeichnung der theilhaftigen Militairpersonen wird demnach eheabrigst erfolgen und das Ergebnis sodann wie Dies im Dienstwege vorgeschrieben, an das Garnisoncommando zurückgemeldet werden. Wir glauben hoffen zu dürfen, daß der Vorfalle in nicht fernher Zeit vollständig aufgeklärt sein werde. Bis dahin fehlt es an sicherem Anhalt zu einem Urtheile über denselben.

\* Leipzig, 3. August. Ueber das Auftreten der Cholera in Dresden liegen heute folgende Nachrichten vor. Die „Const. Ztg.“ schreibt unter dem 2. August: „Die zweite Cholera-Periode wird hoffentlich ebenso epifodisch verlaufen, wie die erste. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der erste im „Wienlaub“ auf der Gerbergasse vorgekommene Fall sich gleichfalls auf eine Ausbreitung von Pöbten aus zurückführen läßt; während die schnelle Ueberhandnahme — es sind 5 Häuser der Gerbergasse inficirt — durch die bekannten traurigen Verhältnisse dieser Straße und die erst seit heute früh gemäßigete Hitze sich erklären lassen. Bis jetzt liegen 23 Erkrankungen und 11 Todesfälle vor. Mit Energie drang der Stadtbezirksarzt Dr. Niedner darauf, daß die gesunden Bewohner der inficirten Häuser nach „Gamburg“ (ein geräumiger und gesund gelegener Vergnügungsort) übersiedeln müßten. Ditten, Thronen und sonstiger Widerstand blieben unbeachtet und heute bereits haben die Ermittler durch Dankbezeugungen ihre bessere Einsicht kund, denn es sind bis jetzt unter ihnen keine Erkrankungen vorgekommen. Ueberhaupt sind seit gestern Abend nur noch leichtere Fälle gemeldet. Das umlaufende Gerücht, daß den neuen Fällen lediglich eine Arsenvergiftung durch den kupfernen Kessel eines Fleischer zu Grunde liege, ist selbstverständlich unbegründet. — Rauchschrift. Zu Obigem kommt noch ein tödtlich verlaufener Fall auf der Wildstruffer Straße.“ — Im Hinblick auf die Cholera ist im Stadt- und Gerichtsbezirk Dresden das Abhalten von Tanzmusik bis auf Weiteres verboten worden.

— Ueber das nun wohl bedebte große Bogenschießen in Pegau sagt das dortige Wochenblatt: Wir dürfen nicht, daß man gering von unserm Feste spreche. Das Pegauer Bogenschießen hat einen noblen Flie und deshalb wohl ist es nicht Pegau allein, dem das Bogenschießen als Volksfest angehört; eine umfangreiche ländliche Umgebung hat Theil daran. Ein unbestimmtes aber selbstverständliches „Stellbilden“ hält hier die Roblesse von Stadt und Land. Der vom Wetter begünstigte vergangene Sonntag hatte eine solche Menge von Gästen gebracht, daß ganz Pegau eine Haltestelle von Carossen aller Art zu sein schien. Der von 100jährigen Vinden beschattete Festplatz, welcher ziemlich groß ist, war, wie sich Jemand recht natv ausdrückte, wie eine Raikfär-Schachtel anzusehen. — Sogenannter Zahrmarktstand und Schaustellungen von Kunstpropanierung sind hier selten zu finden. Man läßt schon Bacchus und Cambrinus nicht im Stiche, man hält einige große Festfeste, läßt Kaiser und König zc. dabei leben, aber das Alles ist nur nebensächlich, man setzt nicht um zu essen und zu trinken, man ist und trinkt nur um zu sehen. Hier wird kein Schwein geschlachtet! Die Hauptsache ist, man sieht und läßt sich sehen und um die geselligen Anknüpfungen des Fremden an das Fremde zu erleichtern — heißt man: Ja man ballt viel! — Schon der Festplatz entzückt das Auge durch die Pracht der Toiletten und nicht nur losbar kleidet man sich, Pegau hat auch Geschmack, und bedürfte das für den, der es nicht an Ort und Stelle erleben, des Beweises, so weisen wir darauf hin, daß der realistische

1790 G.  
177 C.  
385 P.  
436 P.  
400 G.  
430 P.  
330 P.  
106 P.  
112 G.  
115 G.  
250 G.  
110 G.  
56 G.  
56 G.  
365 G.  
1182 G.  
180 P.